

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
	A. Hegels Konzeption des Absoluten im Kontext der Tradition . . .	1
	B. Das Absolute als Aufhebung des religiösen Verhältnisses . . .	4
	C. Religion und Metaphysik	5
	D. Die Metaphysik des spekulativen Idealismus	9
	E. Der ambivalente Charakter des Absoluten: Identität und Dezentrierung	14
	F. Das Problem der Gottesbeweise	17
	G. Zum Aufbau der Untersuchung	22
I	Allgemeine Grundlagen	24
1	Das Verhältnis von Religion und Philosophie bei Hegel	24
1.1	Der Begriff der Religion	24
1.1.1	Religion ist das Verhältnis von Mensch und Gott . . .	24
1.1.2	Gott ist Geist	28
1.2	Der Begriff der Philosophie	32
1.2.1	Philosophie ist System	32
1.2.2	Systemkonstituierende Funktionen	34
1.3	Die Aufhebung der Religion in der Philosophie	35
1.3.1	Das Bedürfnis des Beweizens religiöser Gehalte . . .	37
1.3.2	Religiöses Verhältnis und Gottesbeweise	39
2	Kants Kritik der Gottesbeweise	40
2.1	Einleitung	40
2.2	Kants transzendente Theologie: Das Ideal der reinen Vernunft	45
2.2.1	Die positive Funktion des Ideals als regulative Vernunftidee	47
2.2.2	Der negativ-spekulative Umgang mit dem Ideal: Tendenzen der Ontologisierung	49
2.3	Die Kritik der Gottesbeweise	50
2.3.1	Kants Systematik der Gottesbeweise	50
2.3.2	Kritik des physikotheologischen Beweises	52
2.3.3	Kritik des kosmologischen Gottesbeweises	53
2.3.4	Kritik des ontologischen Beweises	56

3	Hegels Kritik an der abstrakten Form der Gottesbeweise	61
3.1	Hegel und der kosmologische Gottesbeweis	70
3.2	Hegel und der ontologische Gottesbeweis	78

II Die Wissenschaft der Logik als Selbstvermittlung des Absoluten **82**

1	Die Vermittlung von Endlichkeit und Unendlichkeit in der Logik des Seins	83
1.1	Endliche Formen des Seins	86
1.1.1	Die Endlichkeit des seinslogischen Denkens	86
1.1.2	Die Bestimmung des Daseins: Realität und Negation	89
1.1.3	Hegels Kritik der Vorstellung von Gott als ens realissimum	93
1.2	Der Überstieg in die Unendlichkeit	96
1.2.1	Hegels Begriff des Anderen	96
1.2.2	Endlichkeit und unendlicher Progress	101
1.2.3	Die affirmative Unendlichkeit	102
1.2.4	Die defiziente Bestimmung des Absoluten als Fürsichsein	113
1.2.5	Der Übergang in das Wesen	115
2	Wesenslogik	116
2.1	Das Verhältnis von Sein und Wesen	116
2.2	Die Reflexion als inneres Prinzip des Wesens	119
2.3	Die Existenzsetzung des Wesens	121
2.3.1	Das Wesen als Grund der Existenz	121
2.3.2	Die Existenz als Einheit von Unmittelbarkeit und immanenter Vermittlung	123
2.4	Das Absolute als wesenslogische Bestimmung der Wirklichkeit	127
2.4.1	Wirklichkeit	127
2.4.2	Das Absolute: Hegels Spinozaskritik	128
2.4.3	Die spekulative Bestimmung des Absoluten	132
2.4.4	Hegels Bestimmung des absoluten Attributes	136
2.4.5	Die positive Bewertung der Modi	137
2.5	Hegels Begriff der absoluten Notwendigkeit als Transformation des kosmologischen Gottesbeweises	139

2.6	Das absolute Verhältnis: Die Weiterbestimmung des Absoluten zum Subjekt	142
2.6.1	Das Verhältnis der Substantialität	143
2.6.2	Das Kausalitätsverhältnis	145
2.6.3	Die Wechselwirkung	148
3	Begriffslogik	151
3.1	Das ontologische Argument der Begrifflogik	161
3.1.1	Die Momente des spekulativen Begriffs	162
3.1.2	Die seins- und wesenslogischen Verhärtungen der Einzelheit als kritische Ausgangssituation der Urteilung	168
3.1.3	Das ontologische Argument in Urteils- und Schlusslehre der Wissenschaft der Logik	172
3.1.4	Das Urteil als Krisis und Selbstrealisation des Begriffs	175
3.1.5	Die zweite Stufe des ontologischen Argumentes: Der Schluss	181
3.1.6	Objektivität	184
3.1.7	Die Vermittlung von Zweck und Objektivität	187
3.2	Die Idee als Subjekt-Objekt	191
3.2.1	Die Idee in ihrer Unmittelbarkeit als Leben	197
3.2.2	Die Entzweiung von Subjekt und Objekt in der Idee des Erkennens	200
3.2.3	Die Idee des Wahren	202
3.2.4	Die Idee des Guten	203
3.2.5	Die absolute Idee	204
3.3	Die Entäußerung der Idee	209
III	Schlussbetrachtung	214
	Literaturverzeichnis	219
	Personenverzeichnis	229